



08.06.2023

„Leben ist nicht genug“, sagte der Schmetterling, „Sonnenschein, Freiheit und eine kleine Blume muss man auch haben.“
Hans Christian Andersen (1805-1875)

158. Text Die Heldin¹ ist in Sicherheit

In der Maiausgabe der österreichischen Wissenschaftszeitschrift *Der Standard* habe ich ein Interview mit der Politologin und Konfliktforscherin Rina Alluri gelesen. Die Fragestellung war „Wie kann Frieden gelingen“.²

Frau Alluri beschrieb die notwendigen Bedingungen so, dass es sich ganz einfach anhörte: Beide Konfliktparteien müssen bereit sein zu glauben, dass es der anderen Seite ernst ist. Das heißt: Sie müssen es nicht von vornherein glauben, sondern sie können es im Friedensprozess lernen. Dazu braucht er einen:eine neutrale:n Vermittler:in³, der:die von allen Beteiligten akzeptiert wird.

Sehr interessant fand ich auch, was diese kluge Frau zum Thema Sicherheit zu sagen hatte. Wegen dieser drei Krisen, die uns gerade erschüttert haben und noch erschüttern, fällt es immer weniger leicht, sich sicher zu fühlen.

Darauf erwidert Frau Alluri – und das Folgende halte ich für eine große Weisheit: „Sicherheit ist eine Wahrnehmung und kann immer nur vom Individuum definiert werden.

Letzteres habe ich am Tag darauf auf der Heimreise verstanden. Die Reise (von Graz nach Bremen) war sehr lang. Zum Schluss saß ich mit nur zwei anderen einzelnen Personen im Großraumwagen. Eine Dame, mir schräg gegenüber auf der anderen Fensterseite, bestellte sich zeitgleich mit mir eine kleine Flasche Riesling. Wir zwinkerten uns zu. Und dann fuhr der Zug über Erfurt, eine Strecke,

¹ Ich verwende das generische Femininum, weil der Text deutlich mehr Leserinnen als Leser hat. Aber er (der Text) ist für alle Geschlechter gedacht.

² <https://www.derstandard.de/story/2000146047709/friedensforscherin-die-konfliktparteien-muessen-einander-nicht-lieben>

³ Der Gender:Doppelpunkt ist vielleicht zum Vorlese geeigneter als das Sternchen*, aber geschrieben auch nicht so schön. Ich werde also ungegendert weiterschreiben.

die ich noch nicht kannte. Ich sah mich irritiert um, und der Herr der hinter mir saß, lächelte und meinte: „Wir kommen pünktlich in Hannover an.“ Dann erhielt ich noch eine SMS von meinem Ehemann: „Das *ist* der Lauf des Zuges.“ – Und da fühlte ich mich sicher, obwohl es dunkel und spät war.

Eine andere Geschichte fiel mir ein: Habt Ihr den Film *weit.* gesehen? Ein junges Paar reist in drei Jahren um die Welt, zu Fuß oder per Anhalter. Sie kommen auch durch Länder, die das auswärtige Amt für einen Urlaub nicht vorschlagen würde. Ein Reporter fragt: „Und es ist Ihnen nie etwas passiert? Da haben Sie aber Glück gehabt!“ Die Antwort kehrt die Frage um: „Wir haben einfach niemals Pech gehabt!“ Das bedeutet: Das Glück ist die Regel, die Sicherheit – und manchmal haben wir einfach Pech.



Für eine besondere Sicherheit in meinem Leben steht als Symbol dieses Gänseblümchen. Es wächst auf einem Rasen, der keine Wiese sein darf. Kaum zeigt sich etwas Buntes in dem moosigen Grün, kommt der Benzin-Aufsitzrasenmäher. Und nach ein paar Tagen blühen erneut ganz viele Gänseblümchen, mit Sicherheit! Das ist wie ein blauer Himmel, der nach einigen Regentagen besonders weit erscheint, wie ein Lächeln nach einem Streit, wie ein leckeres Essen nach großem Hunger...

Ich liebe diese Gänseblümchen, ihre Hartnäckigkeit und ihren sanftsüßen Duft.

Ich wünsche Euch, dass Ihr wenig Pech habt und dafür dann zum Trost viele Gänseblümchen!